



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

35. Kurfürst Friedrich berichtet seinem Bruder Albrecht in der  
Pommerschen Sache, am 26. Dezember 1464(?).

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

lieber Bruder, sind wir des zw Rate worden, das wir vns In dem Namen gottes haym fügen wollen vnd werden noch einen tag oder zwen hir beharren, biß auff freytag vnser lieben frawen abent, So wollen wir vns hye erheben vnd doch zcum hofe vnser frawen tag vnd den Suntag beharren vnd vns auff Mantag von dann fugen, das wolten wir ewer lieb vnuerkundet nicht lassen. Wir schicken auch ewer lieb ein abschrift, dorauß ewer lieb merckt, das dieselben heren von Wolgast, noch Ire eltern, Ire lehen nye empfangen, noch die gesampter hant gehalten vnd gefucht haben, als gewonlich vnd recht ist. Wir wollen In den sachen vnsern vleis thun vnd wolten vngern vnsern lieben Sun vnd vettern, ewern kinden, das verlawmen. Wie es vns mit allen sachen furter zwsteen wirdet, wollen wir ewer lieb nicht verhalten.

Wurde es ewer lieb geraten beduncken, So mocht Ir Bottschaft zw der k. M. thun vnd einen brieff aufbringen lassen, das der kayser bekent, das dise bayde heren Erigk vnd Wartzlaff Ire lehen nye empfangen, noch die In gesampte hant nach Ires vatters tode auch nicht gefucht noch die gehalten haben, als sich gepürtt. Auch, lieber Bruder, deucht vns wol geraten sein, So ewer Liebe bottschaft zw den kurfürsten thun wurde, das Ir dann von den kurfürsten auch Confirmacion aufbringen lasset vber die hertzogthumb vnd lande Meckelburckg, Rostock, Wenden, Stargarde vnd die Graueschafft zw Swerin, die vns alle bereit erbhuldung gethan haben, In massen vns das die heren van Meckelburg verschriben haben vnd vns vnser her, der kayser, als Romischer konig das alles bestetiget hat. Auch, lieber Bruder, were die bottschaft noch nicht auß dem kayserlichen hofe komen, das ewer Lieb dann noch eyn bottschaft hynein thet, das vns die brieff ye noch vor dem achten tag nach Trium Regum zwkomen möchten vnd das der Bote durch Beheim herauß rite, da hette er neher dann den anderen wegk, dann wir der brief auff solichen tag notturtig weren.

Nach dem Concepte im Königl. Geh. Staatsarchiue.

NB. Von dem Schreiben, das wichtig ist, weil es von dem Leben des Sohnes des Kurfürsten Zeugniß giebt, scheint der Schluß zu fehlen.

35. Kurfürst Friedrich berichtet seinem Bruder Abrecht in der Pommerischen Sache,  
am 26. Dezember 1464(?).

Hochgeborner fürste, lieber Bruder, Als wir nehst von ewer libe gescheiden vnd hirher zu lande komen sein, finden wir die Sach von des lands zu Stettin wegen, das sie sich noch also halten vnd zu jenen heren nicht gefatzt haben, Wiewol wir vernehmen, das sie sich des hofes zu Stettin vnd etlicher ander Slos vnderwinden vnd sich der possessio gerne vil vnderzögen: vnd wan es die lenge also sten solt,



worde nicht gut, vnd haben nicht gelassen, So balde wir her quamen vnd abermals die lantschaft vnd Stete des landes Stettin durch vnser offen Schrift angelant nach der besten form, vnd steen der hofnung, Sy werden sich nicht vereylen nymands vfnemen. Doch als die Sach gewand ist, wil nicht destmynder fleis bey vnserm gnedigen heren, dem keyser, geubet sein zu erlangen fulche briue, als ewer libe wol weylz, vnd were sache, das die durch doctor hertnid oder dergleichen, die vns zu staten komen mochten, nicht hervfz gebracht vnd ewer libe zu handen komeñ weren, So tawck mit alle nicht abezelassen, Bitten wir ewer libe gar bruderlich, das ir die sache Im keyserlichen hofe nicht feyern oder ruhen lasset, Sundern mit trefflichen ewern Schrifften vnd bottschaft an die k. m. bearbeit vnd were nu gut getan, dieweile doctor Hernidt vnd er Wentzlaw donyden sein, das wir brief erlangen mochten, darvon eher berurt ist. Als aber y so nicht durchgeen mocht, als wir nicht hoffen, das er vns doch vmbillich vofaget, Nach deme man einem Iderman nicht versagen sol zu leihen, worzu er recht hat zu seinem rechten, was solt wir denne entgelten. Vns dewcht auch gut, das ewer libe mocht der k. m. erinnern lassen ewer libe dinst vnd was ir vnd wir vmb seiner gnaden willen blutvergieffen, Schaden vnd vorteilen vnser lande vnd lewte geliden, In massen wir euch das vor geschriben haben, vnd noch willig allezeit gerne tun, was seinen gnaden lib ist, deshalben wol gehoft, eyn grossers vmb sein gnade vordint haben: denn alle, die vns vnd euch In den vergangen krigen vmb seiner gnade willen geliden, widder gewest sind, nach deme vnser Sache lawtbar ist wurden, ir gespotte aufz vns haben. Sulche gienge vns neher zu herzen, wenn aller Schade. Besteen wir aber In diessen Sachen, So geet brandburg vber alle disse nyderlandt. Auch vor allen dingen sey ewer libe darnach bestanden, das sein k. m. jhennen heren y keyne brief gebe, widder cleyn oder gros: wie ewer libe das mit empfigen fleis gestopfen moge, das lasset an keyner verfewmpnus oder muhe gebrechen: dann wo sie ennigerley keyserlich brief erlangten, sy weren wy sie weren, besorgten wir vns groslich, wie sie die dem folcke furbrechten, das sy die domit oberreden mochten zu huldung, nach deme die lewte der lantart halben ettlicher mas eins teils zu In geneigt sein, als wir gehort haben vmb der namen willen, das sie sich Stettinisch heren nennen: vnd ab vns der keyser nicht mer wolt zu gute tun, das er doch fulche brief vorhilde vnd gebe an die lantschaft Stettin, Pomern, Wenden vnd Cassuben ein Inhibicion, das sy nymand huldigen oder vfnemen, es werde denn vor mit rechte vor Im vsgetragen, wer recht darzu hett; hoffen vnd getrawen, wo recht sein sal, als y alles nicht anders gesein kan, das wir vnser Sachen wol wollen vorgan mit der hilf gots, vnd Ab welche lihung jener heren halben an Im gesonnen wurde, Wils anders sein gnade mit vns wol meynen, des hett sich sein gnade mit worten wol vfnhalten dermasse, das man fulch furstenlehen nicht durch Schreiben ader andere Sendboten sol entpfan, Sundern die fursten sich personlich darvmb gen Im beweyfen müssen zu leien, wes sie rechts hetten. So meynen wir ganz, eher sie sich selbst hinfugeten, so als es Irre vmb die lehen ist irenthalben, sie lieffen eher die



fache nach ader gewonne doch langen vfzog, So als es mit In gewant ist. Were euch auch die botschafft von doctor Hertnid zukomen ader queme euch noch, die schickt vns eylende, als ir ersten mogt. Doch wollen wir die lantschafft mit wortten vfhalten, als wir lengst mogen, vf das wir In des die keyferlichen brieff erlangen mochten. Liber Bruder, ab vber das alles der keyfer vf vnser Seyten y nicht recht Inhalten wolt; So tregt es den Nutz wol, das sich ewer libe selbst personlich hin abe fuget, die Sache selbst vfz zu tragen nach dem besten: dann es ist der vnd ander muhe wol wert vnd besser dann wir selbst wissen vnd stet zerung vnd muhe daran nicht zu meyden, dann es komet wol zehenfach wider, In was auch ewer libe zerung vnd ander gelt In die Cantzie vor die brief vnd wo des not ist dar leyhet, wollen wir euch gutlich widder entrichten. Was ewer libe In den Sachen erlangen mag von der k. M. zu ader abe, das lasset vns y ane sewmen, so ir ersten mogt widder wissen, darnach wir vns In den teidingen hir haben mogen zu richten, dat wollen wir brudertlich vmb ewer libe verdinen.

## Zettil 1.

Vns dewcht auch gut, So veren als ewer libe Rat ist fleys zu thun, das vns der keyfer ein bekenntnus gebe, das disse heren, Noch ire Vetter Sulche lehen van Im ny empfangen vnd sy der auch von Im In lehenen nicht hetten, das denn an Im selbst In warheyt ist, dar mochten wir vns vf behelffen, als wir beste konden. Wil aber der keyfer y nicht guts bey vns thun, Wirt vns denn welcher Infal In disse Sache, des dorff wir nymands dancken, denn seinen gnaden.

Auch, liber Bruder, Als wir den Titel hir In dissen landen haben aufgeen lassen vnd vns auch der wapen vnderwunden haben, wo Nu die sache nicht vor sich ginge, were es vast honlich.

## Zettil 2.

Auch ab vns die brief nach vnser begerung als doctor hertnid von vns gefertigt ist von d. k. M. y nicht werden mochten vnd das es nicht besser werden konde, das vns denn sein k. M. ladung gebe an die lantschafft, Nemelich eyne an Prelaten, Mannen vnd Stete des landes zu Stettin, die andere an Prelaten, heren, Mannen vnd Steten des lands zu Pomern, die dritte an hertzog Erick vnd Wartzlaf von Wolgaft vnd Bart, das wir die vor d. k. M. rechtuertigen mogen etc.

Auch, liber bruder, als differ briue geschriben was, quam vns botschafft von warhafftigen glaubwirdigen luten, das sich Mannen vnd Stete des landes zu Stettin gantz vereinigt haben . . . . das sy keine heren noch auch vns nicht auffnehmen wollen, es fey dann vor mit recht vfgetragen vnd wer recht darzu behelt, den wollen sy zu heren haben, dorvmb thu ewer lib fleys Im keizerlichen hof, vnd wer es, das wie fulch brief, dorvmb der techand daniden ist, erlangten, So wolt wirs land krigen on alle swert Slege, dann vns ist wol entwont, das vast dy mechtigsten zu vns geneiget sein vnd sunderlich auch dy Stat Stettin.



Was wir libs vnd guts vermogen mit Bruderlichen trewen vnd dinften alle zyt zuuor, hochgeborner furste, liber Bruder, als wir von ewer liebe gescheiden sind des tages halben zur Newmburg von der erbeinung wegen mit vnfern Swegern von Sachffen ist derselbe tag difzmal abgegangen, Als vns der heren Marschalck vnder-richt hat, der zu Wittenberg by vns quam, bey dem vns dy heren vil fruntschaft vnd dinft entbotten haben vnd gern thun wollen, was vns lip sey vnd ist mit vns ab- gescheiden, das vns sin heren derhalben kürzlich einen andern tag zuschreiben vnd differ landardt gegen vns komen wollen, meinen, es sy jn gegen vns neher dann gegen ewer liebe, zweifeln wir nicht, es gewynnet also wol einen guten furgangk. Was vns fürder derhalben bejegend, wollen wir ewer lib friedlich zu wissen thun. Datum Tangermunde, an sand Stephans tag.

Nach dem Concepte im Königl. Geh. Staatsarchiv.

36. Die Kurfürstin schreibt ihren Brüdern, den Herzögen von Sachsen, über eine Zusammenkunft, am 26. Mai 1465.

Was wir liebs vnnnd guts vermogen mit swesterlichen trewen allzeit zuuor. Hochgebornen fursten, lieben Brüdere. Als Ir vns geschriben habt, Haben wir horn lesen vnnnd nicht gerne vernomen. Aber wie dem allem, so wollen wir noch nicht verzweyfel, ewer liebe werden zu vns gen Cadoltzburg komen, als dann vnnfer here vnnnd gemahel solchs, so er auff morgen Montag bey euch gen Nürnberg kombt, als ir an Ine zuthun begert habt durch Hannsen Metfchen, von sein vnd vnnfern wegen ewer liebe biten würdt, vnnnd ewer liebe sein on zweyffel, wo vns die ding, die wir euch nechst geschriben haben, nicht verhinderten oder das sunft nicht fremd fürsten, bey den wir vns noch zur zeit nicht zu halten wusten, nach gestalt der sach hinein komen; wir gern zu ewern lieben hinein komen wolten vnnnd nicht allein gen Nurnberg Sunder gar ferren, wo es ewer liebe wolten haben, wurd vns zu euch zufaren von vnnferm heren vnnnd gemahel zu uergonnen nicht verhalten, do Ir alleyn werett oder bey den, gen den wir vns gepurlich westen zu halten, In getrawen vns vnnfers aussenbleibens nicht zu uerargen oder entgelten zu lassen, das Ir darumb nicht zu vns wolt komen, dann wir es nicht annders dann fur vnfruntschaft vnnnd das Ir andern damit hofierten, verften konnten, des wir vns doch aufz brüderlicher trew zu gescheen nicht verhoffen, Sunder ewer zukunfft getrawen vns zu erscheinen, wollen wir gar swesterlich mit aller trew, liebe vnnnd fruntschaft verschulden vnnnd